

angeblich unpolitische Verhalten als im höchsten Maße politisch gefährlich an. In der Frage der Erhaltung des Friedens kann und darf eine Rot-Kreuz-Gesellschaft keine Neutralität üben. Seid versichert, Genossinnen und Genossen, daß das Deutsche Rote Kreuz in der Deutschen Demokratischen Republik auch im Friedenskampf seinen Beitrag im Sinne der Beschlüsse des Parteitagcs leisten wird. (Beifall.)

Vorsitzender *Erich Mückenberger*: Nunmehr hat das Wort Genosse Gerhard Frost, 1. Sekretär der Kreisleitung der Leuna-Werke „Walter Ulbricht“.

*Gerhard Frost*: Genossinnen und Genossen! Genosse Walter Ulbricht hat das große Programm für den Sieg des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik dargelegt. Die Ausarbeitung dieses Programms war nur möglich im Kampf gegen die opportunistische Gruppe Schirdewan. Dabei müssen wir sehen, daß die Ausarbeitung dieses Programms nur möglich war, indem die opportunistische Gruppe ideologisch, organisatorisch und politisch geschlagen wurde.

Die Diskussion in allen Parteiorganisationen hat gezeigt, daß alle unsere Mitglieder und Kandidaten verstanden haben, wo der Weg von Schirdewan hingeführt hätte; denn die Durchsetzung der Schirdewanschen Position heißt nicht mehr und nicht weniger als Aufgabe der Errungenschaften der Arbeiter-und-Bauern-Macht in der Deutschen Demokratischen Republik. Deshalb haben alle Parteiorganisationen, weil sie das erkannt haben, sich einheitlich und geschlossen hinter das Zentralkomitee gestellt und hinter dessen Ersten Sekretär, Genossen Walter Ulbricht. (Beifall.) Damals, im Oktober 1956, als die Konterrevolution in Ungarn wütete und die Agenturen des amerikanischen Imperialismus versuchten, bei uns, an der Humboldt-Universität, gleiche Provokationen zu organisieren, stand Genosse Schirdewan auf dem Standpunkt, daß man mit diesen Leuten, die die Position des amerikanischen und deutschen Imperialismus vertreten haben, diskutieren sollte.

Das Politbüro unserer Partei zog aber eine andere Schlußfolgerung, indem die Positionen des amerikanischen Imperialismus zer schlagen wurden, und wir müssen sagen, daß das Politbüro unserer